

Frühlingsglaube op. 20,2 (D 686)

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun armes Herze, sei nicht bang.
Nun muß sich alles, alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Tal,
Nun armes Herz, vergiß der Qual,
Nun muß sich alles, alles wenden.

Ludwig Uhland

Du bist die Ruh op. 59,3 (D 776)

1. Du bist die Ruh,
Der Friede mild,
Die Sehnsucht du,
Und was sie stillt.

2. Ich weihe dir
Voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier
Mein Aug und Herz.

3. Kehr ein bei mir,
Und schließe du
Still hinter dir
Die Pforten zu.

4. Treib andern Schmerz
Aus dieser Brust.
Voll sei dies Herz
Von deiner Lust.

5. Dies Augenzelt,
Von deinem Glanz
Allein erhellt,
O füll es ganz.

Friedrich Rückert

Lachen und Weinen op. 59,4 (D 777)

1. Lachen und Weinen zu jeglicher Stunde
Ruht bei der Lieb auf so mancherlei Grunde.
Morgens lacht' ich vor Lust;
Und warum ich nun weine
Bei des Abendes Scheine,
Ist mir selb' nicht bewußt.

2. Weinen und Lachen zu jeglicher Stunde

Ruht bei der Lieb auf so mancherlei Grunde.
Abends weint' ich vor Schmerz;
Und warum du erwachen
Kannst am Morgen mit Lachen,
Muß ich dich fragen, o Herz.

Friedrich Rückert

Trockne Blumen (D 795)

1. Ihr Blümlein alle,
Die sie mir gab,
Euch soll man legen
Mit mir ins Grab.

2. Wie seht ihr alle
Mich an so weh,
Als ob ihr wüßtet,
Wie mir gescheh?

3. Ihr Blümlein alle,
Wie welk, wie blaß?
Ihr Blümlein alle,
Wovon so naß?

4. Ach, Tränen machen
Nicht maiengrün,
Machen tote Liebe
Nicht wieder blühen.

5. Und Lenz wird kommen,
Und Winter wird gehn,
Und Blümlein werden
Im Grase stehn,

6. Und Blümlein liegen
In meinem Grab,
Die Blümlein alle,
Die sie mir gab!

7. Und wenn sie wandelt
Am Hügel vorbei,
Und denkt im Herzen:
Der meint' es treu!

8. Dann Blümlein alle,
Heraus, heraus,
Der Mai ist kommen,
Der Winter ist aus.

Nr. 18 aus dem Liederzyklus »Die schöne Müllerin« von Wilhelm Müller

Der Hirt auf dem Felsen (D 965)
für Singstimme, Klarinette und Klavier

1. Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',
Ins tiefe Tal hernieder seh
Und singe,

2. Fern aus dem tiefen dunkeln Tal
Schwingt sich empor der Wiederhall,
Der Klüfte.

3. Je weiter meine Stimme dringt,
Je heller sie mir widerklingt
Von unten.

4. Mein Liebchen wohnt so weit von mir,
Drum seh'n ich mich so heiß nach ihr
Hinüber.

5. In tiefem Gram verzehr ich mich,
Mir ist die Freude hin!
Auf Erden mir die Hoffnung wich,
Ich hier so einsam bin.

6. So seh'nend klang im Wald das Lied,
So seh'nend klang es durch die Nacht.
Die Herzen es zum Himmel zieht
Mit wunderbarer Macht.

7. Der Frühling will kommen,
Der Frühling, meine Freud,
Nun mach ich mich fertig
Zum Wandern bereit.

Zusammenstellung von **Franz Schubert** aus Gedichten von
Wilhelm Müller und **Karl August Varnhagen von Ense**

Die Forelle op. 23 (D 550)

1. In einem Bächlein helle,
Da schoß in froher Eil
Die launische Forelle
Vorüber, wie ein Pfeil.
Ich stand an dem Gestade,
Und sah in süßer Ruh
Des muntern Fischleins Bade
Im klaren Bächlein zu.

2. Ein Fischer mit der Rute
Wohl an dem Ufer stand,
Und sah's mit kaltem Blute
Wie sich das Fischlein wand.
So lang dem Wasser Helle,
So dacht' ich, nicht gebricht,
So fängt er die Forelle
Mit seiner Angel nicht.

3. Doch endlich ward dem Diebe
Die Zeit zu lang, er macht
Das Bächlein tückisch trübe,
Und eh ich es gedacht,
So zuckte seine Rute,
Das Fischlein zappelt dran;
Und ich, mit regem Blute,
Sah die Betrogne an.

Christian Friedrich Daniel Schubart

Heimliches Lieben op. 106,1 (D 922)

1. O du, wenn deine Lippen mich berühren,
So will die Lust die Seele mir entführen,
Ich fühle tief namenloses Beben
Den Busen heben.

2. Mein Auge flammt, Glut schwebt auf meinen Wangen,
Es schlägt mein Herz ein unbekannt Verlangen,
Mein Geist, verirrt in trunkner Lippen Stammeln,
Kann kaum sich sammeln.

3. Mein Leben hängt in einer solchen Stunde
An deinem süßen, rosenweichen Munde
Und will bei deinem trauten Armumfassen
Mich fast verlassen.

4. O daß es doch nicht außer sich kann fliehen,
Die Seele ganz in deiner Seele glühen,
Daß doch die Lippen, die vor Sehnsucht brennen
Sich müssen trennen,

5. Daß doch im Kuß mein Wesen nicht zerfließet,
Wenn es so fest an deinen Mund sich schließet,
Und an dein Herz, das niemals laut darf wagen,
Für mich zu schlagen.

Karoline Louise von Klenke

Der Wanderer an den Mond op. 80,1 (D 870)

1. Ich auf der Erd', am Himmel du,
Wir wandern beide rüstig zu: -
Ich ernst und trüb, du mild und rein,
Was mag der Unterschied wohl sein?
2. Ich wandre fremd von Land zu Land,
So heimatlos, so unbekannt;
Bergauf, bergab, waldein, waldaus,
Doch [bin ich nirgend, ach, zu Haus.
3. Du aber wanderst auf und ab
Aus Westens Wieg in Ostens Grab,
Wallst länderein und länderaus,
Und bist doch, wo du bist, zu Haus.
4. Der Himmel, endlos ausgespannt,
Ist dein geliebtes Heimatland.
O glücklich, wer, wohin er geht,
Doch auf der Heimat Boden steht.

Johann Gabriel Seidl

Die Sterne op. 96,1 (D 939)

1. Wie blitzen
Die Sterne
So hell durch die Nacht!
Bin oft schon
Darüber
Vom Schlummer erwacht.
2. Doch schelt ich
Die lichten
Gebilde drum nicht,
Sie üben
Im Stillen
Manch heilsame Pflicht.
3. Sie wallen
Hoch oben
In Engelgestalt,
Sie leuchten
Dem Pilger
Durch Heiden und Wald.
4. Sie schweben
Als Boten
Der Liebe umher
Und tragen
Oft Küsse
Weit über das Meer.
5. Sie blicken
Dem Dulder
Recht mild ins Gesicht,

Und säumen
Die Tränen
Mit silbernem Licht.

6. Und weisen
Von Gräbern
Gar tröstlich und hold
Uns hinter
Das Blaue
Mit Fingern von Gold.

7. So sei denn
Gesegnet,
Du strahlige Schar,
Und leuchte
Mir lange
Noch freundlich und klar.

8. Und wenn ich
Einst liebe,
Seid hold dem Verein,
Und euer
Geflimmer
Laßt Segen uns sein.

Karl Gottfried von Leitner

Nacht und Träume op. 43,2 (D 827)

Heil'ge Nacht, du sinkest nieder!
Nieder wallen auch die Träume
Wie dein Mondlicht durch die Räume,
Durch der Menschen stille Brust.

Die belauschen sie mit Lust,
Rufen, wenn der Tag erwacht:
Kehre wieder, holde Nacht,
Holde Träume, kehret wieder.

Matthäus von Collin